

„Stop the Bomb“- oder der Versuch, die iranische Atombombe doch noch auf friedlichem Weg zu verhindern.

Am 26. Oktober 2005 sagte der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad auf der Konferenz „Welt ohne Zionismus“, die ein internationales Treffen von Antisemiten, Holocaustleugnern und Rassisten war, folgendes:

„Va Imam-e aziz-e ma farmudand ke in rezhim-e eshghalgar-e Qods bayad az safhe-ye ruzegar mahv shaved. In jomle besyar hakimane ast. (Original Transkription Übersetzung)

„Unser teurer Imam [Khomeini] befahl, dass dieses Jerusalem besetzende Regime von den Seiten der Zeit getilgt werden muss. Dies war eine sehr weise Äußerung.“¹

Die *New York Times* übersetzte die Äußerung nicht wörtlich, sondern mit „Israel must be wiped of the map,“ d.h. Israel muss von der Landkarte getilgt werden.

Obwohl der Wille zur Vernichtung des jüdischen Staates von Ahmadinejad eindeutig zum Ausdruck kam und dies auch durch eine Dokumentation der Rede bis zum Mai 2008 auf der offiziellen englischsprachigen Website des Präsidenten bestätigt wurde, wurde in Deutschland ernsthaft über einen Übersetzungsfehler debattiert. Der iranische Präsident sei falsch verstanden worden und habe sich lediglich gegen die israelische Besatzungspolitik ausgesprochen. Derartige Relativierungen fanden gerade auch in der Partei DIE LINKE. Anklang. So betonte der außenpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion Norman Paech in einem Interview mit Report München: „Das ist jetzt herausgestellt worden. Er [der iranische Präsident, d. A.] hat nur vorausgesagt, dass, wenn Israel so weitermacht, es von der Landkarte verschwindet.“²

Diese Verharmlosung des iranischen Regimes, das religiöse Minderheiten, wie die Bahai, Menschen wegen bspw. ihrer sexuellen Orientierung mit äußerster Brutalität unterdrückt³ und dabei auch vor dem Mord an Kindern nicht zurückschreckt⁴, ist aber keineswegs nur auf der Linken zu finden, sondern stellt ein gesamtgesellschaftliches Problem dar.

Diese gesellschaftliche Ignoranz gegenüber dem repressiven Charakter der Mullahdiktatur sowie gegenüber dem iranischen Atomprogramm ist erschreckend.

Erst vor kurzem, am 23. September 2008, hielt der iranische Präsident eine Rede, die in den Medien kaum Beachtung fand. In dieser teilte er dem Publikum u. a. mit, dass das „zionistische Regime in den Zusammenbruch schliddert“ und es nicht die geringste Chance habe „aus der von ihm selbst und seinen Unterstützern erzeugten Jauchegrube wieder herauszukommen.“⁵ Dabei sprach er fortwährend von „zionistischen Mördern.“⁶

Zwar warf der deutsche Außenminister, Frank-Walter Steinmeier, Ahmadinejad daraufhin zu Recht „blanken Antisemitismus“ vor⁷. Dies hatte bisher jedoch keine nachhaltige Wirkung auf die Außenpolitik der Bundesregierung gegenüber dem Iran.

Und so war es nicht verwunderlich, dass sich der CDU-Bundestagsabgeordnete und Staatssekretär Hartmut Schauerte nach der Genehmigung eines 100-Millionen-Euro-Geschäftes für drei neue Gasverflüssigungsanlagen zwischen der Siegener Firma STEINER (SPG Steiner-Prematechnik-Gastec GmbH) und dem Iran in diesem Sommer damit brüstete, dass dieser Deal nur mit seiner maßgeblichen Unterstützung zustande gekommen sei.⁸

1 Vgl.:

<http://www.jerzentrum.org/UploadFiles/AttachedFiles/~ETeitelbaum%20What%20Iranian%20leaders%20really%20say%20German.pdf> (01.11.2008)

2 Vgl.: http://www.myvideo.de/watch/4534791/old_school_und_antizionismus_bei_der_linkspartei (01.11.2008)

3 Vgl.: <http://gibt-news.israel-live.de/islam/iran.htm> |01.11.008)

4 Vgl.: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18214/1.html> (01.11.2008)

5 Vgl.: <http://www.matthiaskuentzel.de/contents/adolf-ahmadinejad-vor-den-un> (01.11.2008)

6 Vgl.: <http://www.mideastfreedomforum.org/de/node/83> (01.11.2008)

7 Vgl.: <http://nachrichten.rp-online.de/article/politik/Steinmeier-geisselt-Iran/15254> (01.11.2008)

8 Vgl.: <http://www.mideastfreedomforum.org/de/node/71> [01.11.2008)

Nur den heftigen Reaktionen israelischer und amerikanischer Medien ist es zu verdanken, dass sich die Bundesregierung mit der Thematik beschäftigte.⁹

Die genannten Beispiele machen deutlich, dass in Deutschland keine wirkliche gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung mit dem iranischen Regime im Iran und seinen Ziele stattfindet. Dabei sind die außenpolitischen Ziele eindeutig, wie die Aussagen führender Mitglieder der iranischen Regierung immer wieder beweisen: die Vernichtung Israels steht ganz oben auf der Agenda.¹⁰

Es steht außer Frage, dass das Regime nach der Atombombe strebt und auch die Fertigstellung nur noch eine Frage der Zeit ist.¹¹ Der Besitz dieser Waffe wäre nicht nur eine Katastrophe für Israel, sondern auch für alle Länder, die sich im Einsatzradius der iranischen Raketen befinden würden.¹² Ein Rüstungswettlauf im Nahen-Osten wäre die Folge, da Länder wie Saudi Arabien und Ägypten bereits angekündigt haben, ihrerseits auch nach Atomwaffen streben zu wollen. Zugleich drohen die iranischen Mullahs ganz offen der gesamten Welt und vor allem den demokratisch-parlamentarisch verfassten Gemeinwesen: „Die Region und die Welt sind bereit für große Veränderungen und dafür, von den satanischen Feinden gereinigt zu werden.“ (Aussage iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad am 17. April 2008).¹³

Die Kampagne „Stop the Bomb“¹⁴ fordert daher richtigerweise die deutschen Firmen auf, alle Geschäfte zu stoppen, die das iranische Regime stützen. Von der Bundesregierung wird gefordert:

- Erlass von unilateralen Sanktionen, die solche Geschäfte unterbinden
- Forcierung wirksamer und umfassender Sanktionen auf EU- und UN-Ebene
- Unterstützung aller Kräfte im Iran und Exil, die für Menschenrechte, individuelle Freiheit, Geschlechtergleichheit und eine säkulare Demokratie eintreten
- ein sofortiges Verbot der Hisbollah¹⁵ in Deutschland.

Wir stellen uns als Bundesarbeitskreis Shalom ausdrücklich hinter diese Forderungen und unterstützen daher auch die Kampagne. Die Zusammenarbeit mit linken, säkular-liberalen Kräften der iranischen Exilopposition hat begonnen und soll weiter forciert werden. Ebenso muss eine progressive Position die Unterstützung der oppositionellen Bewegungen im Iran selbst anstreben, weil nur eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen und politischen Situation die unterdrückerischen Verhältnisse dort beenden wird. Das iranische Regime wird regelmäßig durch Unruhen erschüttert. Als es im Sommer 2007 zu einer akuten Benzinknappheit im Iran kam, wurden landesweit Aufständen und Streiks, u. a. von Gewerkschaften der Transportunternehmen organisiert.¹⁶ Trotz der immensen Ölvorräte werden 40 % des iranischen Energiebedarfs durch das Ausland gedeckt und ein Großteil des Benzins muss importiert werden.¹⁷ Die iranische Diktatur stellt für die Mehrheit der Bevölkerung keine langfristige Perspektive dar. Im Gegenteil: es bringt die iranische Bevölkerung um ihre Gegenwart und damit auch um ihre Zukunft. Der Druck zur atomaren Aufrüstung der iranischen Führung stellt unserer Ansicht nach jedoch keine Ablenkungsstrategie von den innenpolitischen Schwierigkeiten dar, sondern ist Bestandteil der Ideologie der iranischen Diktatur.

9 Vgl.: <http://www.mideastfreedomforum.org/de/node/73> (01.11.2008)

10 Vgl.: <http://www.jer-zentrum.org/UploadFiles/AttachedFiles/~ETeitelbaum%20What%20Iranian%20leaders%20really%20say%20German.pdf> (01.11.2008)

11 Vgl.: <http://www.sueddeutsche.de/politik/255/315148/text/> (01.11.2008)

12 Vgl.: <http://www.jer-zentrum.org/DangersMap.aspx> (01.11.2008)

13 Vgl.: <http://www.jer-zentrum.org/UploadFiles/AttachedFiles/~ETeitelbaum%20What%20Iranian%20leaders%20really%20say%20German.pdf> (01.11.2008)

14 Vgl.: <http://de.stopthebomb.net/de/start/deutschland/petition-unterschreiben/#c324> (01.11.2008)

15 Vgl.: <http://ritzmann.wordpress.com/2008/08/17/schlaferland-judische-allgemeine/>

16 Vgl.: <http://www.labournet.de/internationales/iran/vahed.html>

17 Vgl.: <http://philolog.wordpress.com/2007/06/27/iran-sprit-rationiertwutende-proteste/> (01.11.2008)

Voraussehbar ist, dass Israel eine iranische Atombombe nicht akzeptieren wird, da diese eine existentielle Bedrohung wäre, ein permanentes Damoklesschwert, das grundlegende Auswirkungen auf das Leben in Israel hätte. Eine atomare Bewaffnung des Iran würde Israel in einen Konflikt zwingen, an dem das Land kein Interesse hat. Ein israelischer Militärschlag gegen den Iran hätte unabsehbare Folgen, sowohl für die Menschen im Iran als auch für die gesamte Region.

Da gerade wir als Linke den Krieg ablehnen, dies aber im Spannungsverhältnis zur berechtigten Existenzsicherung des israelischen Staates liegt, müssen alle Mittel unterstützt werden, welche einen Erwerb der Atombombe durch das iranische Regime noch verhindern können.

Wer sich gegen die „Stop the Bomb“ Kampagne, also gegen wirtschaftliche und politische Sanktionen, ausspricht, wie es ein Großteil der deutschen Friedensbewegung und nicht wenige innerhalb der Partei DIE LINKE. tun, trägt nicht nur zur weiteren Unterdrückung der iranischen Bevölkerung bei, sondern auch dazu, die Wahrscheinlichkeit eines Militärschlags zu erhöhen.

Weitere Informationen zur „Stop the Bomb“ Kampagne:

<http://www.stopthebomb.net/de/start/>